strich südlich von Fianarantsoa fand Nilsen meist im Nebel und Regenwolken eingehüllt; infolge dieser vielen Niederschläge und der grofsen Wärme selbst in der winterlichen Jahreszeit war die Gegend sehr fruchtbar. Die Eingeborenen wohnten in elenden Palmblatthütten und waren mit Matten bekleidet, welche sie sich mit einem Gürtel von biegsamer Baumrinde um den Leib gebunden hatten. Eine Lamba gehörte zu den gröfsten Seltenheiten. Dagegen hatten sie eine grofse Vorliebe für Perlenschnüre, von denen manche Frauen 12—16 um Kopf, Hals und Brust trugen. Auch die Männer hatten Perlen ins Haar geflochten. Manche trugen als Schmuck auf der Stirn ein zottiges Ochsenohr. Sie beklagten sich sämtlich sehr über die harten Frohnarbeiten, welche sie für die Hova verrichten mufsten. So hatten sie unter andern für die Soldaten den Reis zu bauen und für die Offiziere Zuckerpflanzungen zur Bereitung von Toaka anzulegen und zu unterhalten.

Kleinere Mitteilungen.

Soziale Verhältnisse in Grönland. — Das „Missionsblatt aus der Brüdergemeine“ (1883 Nr. 11) giebt interessante Mitteilungen über das besonders in sozialer Hinsicht für die Grönländer Eskimo wichtige Institut der Nationalvorsteher. Bis zum Jahre 1857 hatte die dänische Regierungshandelsgesellschaft in Grönland in Wintern, wo Hungersnot drohte, die Auskunft ergriffen, Seehundspeck, sonstige Lebensmittel und die nötigen Seehundsfelle auf Borg oder auch den ärmeren Eskimo umsonst zu geben. Da sich dieser Gebrauch aber als unzweckmäfsig erwies, liefs sich der damalige Regierungsinspektor Dr. Rink von dem Herrnhutermissionar Kleinschmidt Vorschläge machen, wie derselbe abzuändern sei, und infolge davon trat eine Vorsteherschaft ins Leben, welche hauptsächlich die Aufgabe hatte, darüber zu halten, dafs den Grönländern nicht direkt Speise und Kleidung, sondern nur die Mittel in die Hand gegeben wurden, beides sich selbst zu erwerben. Um darüber zu beraten und zu bestimmen, kommt die Vorsteherschaft jährlich im Herbst und im Frühjahr zu einer Konferenz in der betreffenden Kolonie zusammen, die gewöhnlich 2—3 Tage dauert und bei welcher auch die Hausväter unter den Missionaren, so weit es sich thun läfst, sich beteiligen. Präses der Vorsteherschaft ist der dänische Pastor (in der ersten Zeit war es Missionar Kleinschmidt). Mitglieder sind der Kaufmann, der Arzt, die meisten Europäer in der Kolonie und eben die Hausväter der Herrnhuterstationen. Die grönländischen Mitglieder, eins auf 100—200 Personen der Bevölkerung, werden von den erwachsenen Männern gewählt, müssen gute Seehundsfänger sein und auch sonst in gutem Rufe stehen. Bei der Herbstzusammenkunft berichten die grönländischen Mitglieder, wie der Erwerb gewesen ist und wieviel wirklich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Arme vorhanden sind. Dann wird bestimmt, wie viel solche, die unverschuldet in Mangel gekommen sind, erhalten sollen. Bei der Frühjahrszusammenkunft wird Bericht abgestattet, wie der Winter im allgemeinen verlaufen ist und wie die zur Unterstützung bestimmten Gelder verwandt worden sind. Solche Grönländer, die gute Haushalter sind, Hausgenossen und sonstige Verwandte versorgen, erhalten zur Aufmunterung, so fortzufahren, von der Vorsteherschaft 1—16, ja selbst 25 Kronen. Andere dagegen, welche infolge von Selbstverschuldung Hülfe von der Vorsteherschaft in Anspruch genommen haben, gehen dieses Geschenkes verlustig und dürfen auch nicht an der Wahl der gronländischen Vorsteher teilnehmen. Hat ein Grönländer ohne seine Schuld Boot, Kajak, Flinte und dergleichen eingebüfst, so bekommt er dieses entweder um sehr geringen Preis oder auch umsonst von der Vorsteherschaft. Waisenknaben, welche keine Verwandten haben, die zunächst für sie zu sorgen verpflichtet sind, erhalten vom 12.—14. Jahre an einen fertigen Kajak und Felle; ebenso Erwachsene, die keine Seehunde fangen und keine Felle sich anschaffen können. Solche, die sich ein Weiberboot beschaffen wollen, erhalten dasselbe oder den Kajak ganz oder zum Teil von der Vorsteherschaft. Auch Gerichtssachen werden vor ihr verhandelt. Der Regierungsinspektor ist aber nicht Mitglied, sondern steht über ihr und kann ihre Beschlüsse verwerfen oder modifizieren.

Der Londoner Missionsdampfer für den Tanganjikasee. — Der Transport des in den „Mitteilungen“ (Band II, S. 19) bereits erwähnten zerlegbaren Missionsdampfers „Gute Botschaft“, welchen die Londoner Missionsgesellschaft auf dem Tanganjika in Dienst stellen will, ist bis jetzt glücklich von statten gegangen. Nach den letzten Nachrichten vom 2. Juli 1883 waren die meisten Sektionen des Dampfers bereits glücklich in Maliwandu, der 50 (englische) Meilen vom Nordende des Nyassa gelegenen ersten Station der Stevensonschen Verbindungsstrafse angekommen, und der Ingenieur J. Roxburgh, welcher trotz einiger Fieberanfälle seinen Dienst noch versehen kann, gedachte im Juli das dritte Kargo auf dem Missionsdampfer „Ilala“ selbst an das Nordende des Nyassa zu bringen.

Ein Stapellauf in Udschidschi. — Die Londoner Missionsgesellschaft hatte sich bisher zur Verbindung ihrer Stationen am Tanganjika eines von Arabern gemieteten Segelbootes, „Kalabasse“, bedient. Da eine Änderung erwünscht war, so hatte Kapitän Hore (siehe „Mitteilungen“ Band I, S. 145), unser korrespondierendes Mitglied, während seines letzten Aufenthaltes in London im Auftrage der Gesellschaft ein zerlegbares Segelboot aus Stahl herstellen lassen. Im Juli 1882 begann der Transport des Bootes von der Sansibarküste aus auf Menschenschultern, und nach unsäglichen Schwierigkeiten hatte Kapitän Hore die Genugthuung, am 23. Februar 1883 mit sämtlichen Sektionen des Bootes glücklich in Udschidschi, am Ostufer des Tanganjikasees, einzutreffen. Sofort wurde ein Schuppen errichtet, und die Wiederzusammensetzung des Bootes begonnen. Die Eingeborenen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

von nah und fern umdrängten voller Neugierde die Arbeitsstätte und konnten nicht genug Worte des Lobes für die Geschicklichkeit der Europäer finden. Am 21. Mai 1883 fand der feierliche Stapellauf des schmucken Segelbootes unter zahlreicher und hülfsbereiter Beteiligung der Wadschidschi und der arabischen Kolonie statt, wobei dem Fahrzeug der Name „Morgenstern" gegeben wurde. Wir hoffen und wünschen, dafs Kapitän Hore viele glückliche Fahrten in dem neuen Boote auf den Wellen jenes grossen Binnensees machen möge.

Deutsche Schiffbrüchige in Uschuwia. — Unser korrespondierendes Mitglied Missionar Th. Bridges hatte auf seiner Feuerlandstation Uschuwia die Freude, am 3. August 1883 22 schiffbrüchigen deutschen Seeleuten ein gastliches Asyl gewähren und sie damit einem sicheren Untergange entreifsen zu können. Unsere Landsleute gehörten zu dem Schiff „Erwin", welches mit Kohlen von Birkenhead nach San Franzisko befrachtet war und an der Küste des Feuerlandes wegen Entzündung der Ladung verlassen werden mufste. Die Mannschaft, welche auf einem Ruderboote glücklich nach Uschuwia gelangt war, machte sich, soweit es die Kräfte zuliefsen, daselbst nützlich und wurde dann am 21. August von dem französischen Kriegsschiffe „Romanche" nach Punta Arenas weiter befördert.

II.

Meteorologische Litteratur Thüringens.

Von Dr. Lehmann in Rudolstadt.

Die nachfolgende Litteraturübersicht enthält diejenigen Schriften und Abhandlungen, welche die Meteorologie Thüringens behandeln, oder welche in Thüringen über meteorologische Themata geschrieben sind. Inbegriffen sind die Arbeiten über barometrische und thermometrische Höhenmessungen. Die Grundlage für die Zusammenstellung bildet das vorzügliche „Repertorium der deutschen Meteorologie von G. Hellmann, Leipzig 1883"; ausserdem hatte ich mich der freundlichen Beihilfe der Herren Archivrat Prof. Dr. Anemüller (Rudolstadt), Revisor Hermann (Meiningen), Dr. Regel (Jena), Dr. Riedel (Jena), Apotheker a. D. Wiegmann (Jena) zu erfreuen, denen ich für ihre Bemühungen meinen ergebensten Dank sage.

Hinsichtlich der Zeit habe ich mich an keine Grenzen gebunden und auch die Schriften aus früheren Jahrhunderten berücksichtigt. Für die älteste Litteratur (16. und 17. Jahrhundert) war ich fast ausschliefslich auf Hellmann angewiesen. Die Anordnung des Stoffes schliefst sich mit unwesentlichen Modifikationen an die von Hellmann befolgte an. Den Anfang bildet ein Schriftenkatalog in alphabetischer Reihenfolge der Autoren (die Vornamen der Autoren sind nur mit den An-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen 150-152